

# Winterseele

## Fesseln des Schicksals (Naruto x Itachi)

Von IceFlower

### Streit am Morgen

Kapitel 5: Streit am Morgen

Die Stille, die nun im Raum herrschte, war fast schon greifbar.

Deidara, Tobi und Kisame starrten sprachlos und mit weit aufgerissenen Augen zwischen Naruto und Aurora hin und her.

Kakuzu, Hidan, Zetsu und Sasori sahen die Blauhaarige allerdings an, als ob diese verkündet hätte in Wirklichkeit der Hokage zu sein.

Itachi, der immer noch erstarrt neben Naruto stand, fand als erster seine Sprache wieder.

„Naruto-kun, deine angeblich verschollene Schwester ist... unsere Aurora?“

Der Blonde war nur noch zu einem Nicken fähig. Er konnte es immer noch nicht wirklich fassen. Die letzten drei Jahre ohne sie zogen erneut an ihm vorbei.

Die Resignation, mit der er nach ihrem Verschwinden lebte.

Der Hass des Dorfes.

Die Trauer um seine Schwester.

Die Hoffnungslosigkeit, die ihn damals ergriff.

Die Dunkelheit, in die er ohne Gegenwehr fiel.

Ein Knoten löste sich in seinem Inneren und die Frage, die ihn nun quälte, seit er sie erneut gesehen hatte, konnte er nicht mehr zurückhalten.

„Warum?“

Aurora seufzte leicht.

„Ich dachte mir schon, dass du mich danach fragen würdest.“

„Also mich würde das auch interessieren, un.“

„Da hat Barbie ausnahmsweise mal recht. Ich will auch wissen, was diese verflixte Scheiße zu bedeuten hat.“

Die Akatsuki sahen die Blauhaarige nun genauso erwartungsvoll an, wie Naruto.

Deidara hatte vor lauter Neugier sogar vergessen auf Hidans Beleidigung einzugehen.

Über die Vergangenheit der Blauhaarigen und die Motive ihres Handelns war nichts bekannt, was die Neugier bei den Kriminellen noch verstärkte.

Aurora blickte einmal kurz in die Runde und dann blieb ihr Blick auf Naruto liegen.

Ein trauriges Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Tut mir leid Naruto, es ist noch zu früh dir die Wahrheit zu sagen.“

„Zu früh!? Ich dachte die letzten drei Jahre du wärst tot und alles, was du nun zu sagen hast ist, es wäre zu früh mir zu erzählen warum ich die verfluchten letzten Jahre gelitten habe?“

Das traurige Lächeln blieb weiterhin auf ihren Lippen liegen, denn sie hatte gewusst, dass eine solche Reaktion folgen würde.

Hätte Naruto nicht so reagiert, wäre er kein Mensch gewesen und sie wusste, dass eine normale Entschuldigung niemals ausreichen würde, um seine Qualen zu lindern. Auf einen Blick war ihr klar gewesen, welchem Leid sie ihn damals überlassen hatte. Sein abgemagerter Körper, die ängstlich und scheu wirkende Haltung, aber vor allem seine Augen.

„Du bist also zu einer Winterseele geworden.“

Nach dieser Aussage wurde sie von neun Augenpaaren irritiert angesehen.

„Was ist eine Winterseele?“

„Das ist schwer zu erklären Sasori no Danna und ich habe nun auch keine Zeit dazu.“

„Ja aber-“

„Nichts aber, Hidan-san. Der Leader wird gleich hier sein um Naruto einzuweihen, darauf sollte er nun seine Konzentration richten.“

„Einweihen? Was meinst du damit?“

In der Stimme des ehemaligen Chaosninjas schwang eindeutig etwas Unsicherheit mit und er hatte außerdem schon die ganze Zeit diesen Wunsch, seiner Schwester einfach in die Arme zu springen. Im nächsten Moment schämte er sich für diese Gedanken, schließlich war er kein Kind mehr und nicht mehr auf ihren Schutz und ihren Trost angewiesen.

Aurora, die ihn aufmerksam beobachtet hatte, begann nun fröhlicher zu grinsen.

„Naruto, wann wirst du es endlich kapieren? Du weißt doch, dass ich deine Mimik zu gut deuten kann und ich beherrsche das seltene Talent, in den Augen anderer wie in Büchern lesen zu können. Ich kann also praktisch deine Gedanken lesen. Meinetwegen kannst du dem Wunsch ruhig nachgeben, ich würde mich sogar sehr darüber freuen.“ Einen Augenblick lang wurde die grinsende Frau von den blauen Augen gemustert, dann siegte die Erleichterung und Freude in dem Blonden und er sprang seiner Gegenüber in die Arme.

Die restlichen Mitglieder der Akatsuki sahen nun reichlich verwundert zu, wie Naruto von Aurora gedrückt und anschließend akribisch gemustert wurde.

„Meine Güte, Deidara-san hatte vollkommend recht, du bist wirklich viel zu dünn, das müssen wir unbedingt ändern!“

„Sag ich doch, hm.“

„Wir müssen auch noch Kleidung und passende Ausrüstung für ihn besorgen.“

„Da haben sie recht Sasori-san. Ich denke der Leader wird das alles nachher regeln. Kakuzu-san, Sie stellen uns doch sicherlich etwas Geld zur Verfügung, oder?“

Kakuzu sah die Blauhaarige mit weit aufgerissenen Augen an, doch die sah nur ungerührt grinsend zurück. Der Geldgeile grummelte daraufhin irgendetwas in seinen nicht vorhandenen Bart, nickte aber schließlich zustimmend.

„Man Aurora, un. Wie machst du das?“

„Wie mach ich was?“

„Wie kriegst du den Sparfreak dazu dir Geld zu geben?“

„Mit Geduld, Freundlichkeit und Höflichkeit.“ Kam es prompt zurück.

„Kochst du heute wieder für uns?“

„Man, du hast auch nur fressen im Kopf du wandelnder Salat.“

„Hidan-san, seien Sie doch bitte nicht immer so unfreundlich zu Zetsu-san.“

„Klappe Kürbiskopf!“  
„Hidan, hör auf dauernd auf den Tisch zu schlagen, der war teuer!“  
„Pah, als ob die Voodoopuppe sich beherrschen könnte, un!“  
„Halt du besser die Fresse Barbie, sonst stopf ich sie dir!“  
„Versuchs doch, yeah!“  
„Demoliert aber nicht die Küche.“  
„Klappe Blaubarsch, (un)!“ Kam es synchron zurück.  
„Hören Sie doch bitte auf zu streiten.“  
„Blaubarsch!? Na wartet.“

Zetsu sagte zwar nichts dazu, aber insgeheim freute er sich sogar ein bisschen, dass Tobi ihn in Schutz nahm. Allerdings verdrängte er diese Gedanken auch gleich wieder, denn ein Ninja durfte keine Gefühle haben und ein Abtrünniger erst recht nicht. Aurora bemerkte Zetsus kurze mentale Abwesenheit sehr wohl und beschloss, die Situation zu entspannen, denn wenn ein Streit bei den Akatsuki eskalierte, dann endete das meistens im absoluten Chaos, das sie dann nachher aufräumen durfte. Plötzlich zupfte etwas am ihrem Ärmel und sie drehte sich fragend zu Naruto.

„Was ist denn, Naru?“

„Sind die immer so komisch?“

Die Blauhaarige musste bei der Frage ein Lachen unterdrücken.

„Ja, die sind immer etwas krass drauf, aber lass dich nicht von dem äußeren Eindruck täuschen. Glaub mir, wenn es Leute auf dieser Welt gibt, die deine Gefühle verstehen, dann sind das diese acht Chaoten hier.“

„Aber, Jiraiya und Kakashi sagten mir, Akatsuki hätte das Ziel alle neun Bijus in ihre Gewalt zu bringen, um sie dann als Waffe gegen die Dörfer einzusetzen. Außerdem sagten sie, dass die Träger der Bijus bei dieser Prozedur sterben.“

„Hm, da haben die beiden in gewissem Maße recht gehabt. Wenn man einen Bijuu aus einem Körper hinauszieht, dann stirbt die Person. Ich kann dich aber beruhigen. Die Akatsuki hat nicht vor, die neun Dämonen zu fangen oder besser gesagt, die Organisation hat es nicht mehr vor.“

„Das verstehe ich nicht. Was wollen Sie denn dann?“

„Ich glaube, es ist besser, wenn dir das alles der Leader erklärt.“

Naruto sah sie trotzig an. Er hatte so viele Fragen und doch behandelte sie ihn wie ein kleines, naives Kind.

„Hör auf zu schmallen, geh lieber bei Itachi-san in Deckung, wenn ich die anderen Idioten nun zur Ruhe bringe.“

Sie packte ihn sanft bei den Schultern und schob den verdutzten Naruto einfach zu Itachi.

„Itachi-san, passen Sie doch mal kurz auf unsern Kleinen hier auf. Ich Sorge für Ruhe.“

Um den Mundwinkel des Schwarzhaarigen huschte ein verräterisches Zucken. Wenn Aurora in die Streitereien der anderen eingriff, war das meistens sehr interessant, wenn nicht sogar amüsant.

Als Hidan und Deidara sich einmal kurz vorm Essen in die Haare gekriegt hatten und bei ihrem Kleinkrieg die Küche beinah in Schutt und Asche gelegt hätten, hatte sie beiden eine Portion extra scharfes Chili serviert. Das Zeug hatte so reingehauen, dass beiden für ein paar Stunden die Sprache vergangen war.

Itachi würde es nie zugeben, aber auch er hatte nachher, als er wieder allein in seinem Zimmer gewesen war, lachen müssen. Die Gesichter der beiden damals waren aber auch einfach zu komisch gewesen.

Der Uchiha wurde plötzlich von einem hässlichen Scheppern aus den Gedanken Gerissen.

Als er die sich bietende Szene sah, konnte er nachvollziehen, warum Naruto neben ihm lachte.

Aurora hatte kurzerhand eine Bratpfanne geholt und der Reihe nach Hidan, Deidara, Kisame und versehentlich auch Tobi damit ins Reich der Träume geschickt.

**„Meine Güte, das klang ja richtig hohl.“**

„Ruhe jetzt oder Sie kriegen auch eins übergezogen Zetsu-san.“

„Warum hast du Tobi denn auch niedergeschlagen?“

„War nur ein Versehen Sasori no Danna.“

„Achso.“

„Was ist denn hier passiert?“

Alle noch geistig Anwesenden drehten sich nun zur Tür, in welcher der Leader der Akatsuki stand: Pein.